

# MITTEILUNGEN FÜR HELLERAU



138. Ausgabe | Februar 2024

Herausgeber: Verein Bürgerschaft Hellerau e.V.



## **Liebe Leserinnen und Leser in Hellerau,**

wir als Redaktion haben uns als Neuerung für 2024 vorgenommen, unser „Blättl“ fortan mit farbigen Abbildungen herauszubringen. Als Blickfang eignet sich dieses Foto vom Schulchor der Hellerauer Grundschule ganz hervorragend. Als Aufmacher haben wir das Bild aber nicht allein aus optischen Gründen ausgewählt: Der Chor hat den FÖRDERPREIS DRESDNER LAIENCHÖRE in der Kategorie Schulchor gewonnen. Dazu gratulieren wir ganz herzlich! Mehr zu den Kindern und ihrer engagierten Leiterin Maria Poyiadiji-Fink lesen Sie auf der nächsten Seite.

## AUSZEICHNUNG FÜR DEN SCHULCHOR DER 84. GRUNDSCHULE

*Seit etwa 10 Jahren leitet Maria Poyiadji-Fink den Schulchor der Hellerauer Grundschule. Sie begann mit einer Handvoll Kinder, mittlerweile sind es fast 40! Wir haben die energische Lehrerin zu einem Interview getroffen und geben hier wieder, wovon sie berichtet.*

Frau Fink unterrichtet in Hellerau Rhythmik und hat deshalb bei ihrer Chorleitung einen anderen Ansatz als die meisten Musiklehrer: Die Kinder sollen ihre Stimme entdecken, der Klang kommt nicht aus einer festgelegten Choraufstellung, sondern aus der Bewegung im Raum. So können die Kinder sich ausprobieren und fühlen sich nicht beobachtet.

Ihr fällt auf, dass Kinder beim Singen oft die tiefen Stimmen der Erwachsenen kopieren, anstatt ihre natürliche Kopfstimme zu nutzen. Deshalb beginnt sie ihre Chorproben gern mit Übungen zur Dehnung des kindlichen Kehlkopfs. Dies geschieht spielerisch und ohne Noten. Die Lieder, die die Kinder dann singen, sind kindgerecht ein- oder zweistimmig gesetzt und oft von zeitgenössischen Dresdner Komponisten wie Magdalena Kemlein oder Uwe Fink verfasst.

Nun hat dieser Schulchor den FÖRDERPREIS DRESDNER LAIENCHÖRE in der Kategorie Schulchor gewonnen. Die Ausschreibung ging an sämtliche Dresdner Schulen. Zur Bewerbung hat die Hellerauer Schule übrigens ein Video eingesandt, das auf der Reformpädagogik-Tagung entstand (dazu lesen Sie den entsprechenden Artikel in diesem Heft ab S. 9). Bei diesem Auftritt fehlten einige Chormitglieder, vor allem die Erstklässler. Die offizielle Preisverleihung wird am 2. Juni im Kulturpalast stattfinden. Dort wird der Chor dann auch auftreten – was ja an sich schon eine tolle Auszeichnung ist!

Der Preis ist mit 850 Euro dotiert. Das Geld ist auf dem Konto des Fördervereins der Schule angekommen und soll der Arbeit des Chores zugutekommen. Eine Idee ist, es für das nächste Chorlager in Schmiedeberg zu nutzen.

Für die Hellerauer gibt es durchaus Gelegenheit, den Schulchor zu erleben. Er singt traditionell am Samstag vor dem ersten Advent bei der Beleuchtung des Weihnachtsbaumes auf dem Hellerauer Markt. Im Sommer wird Frau Fink mit ihren Kindern auch wieder im Grünen singen: bei einem Wandelkonzert in den Gärten, im Innenhof der Deutschen Werkstätten, auf dem Markt und vorm Festspielhaus. Den Termin werden wir hoffentlich im nächsten Blättl ankündigen können.

Eine Bitte von Frau Fink geben wir zum Schluss gern weiter: Sie sucht einen schönen Namen für ihren Schulchor. Einen Namen, der mit der Gartenstadt und ihrer musischen Tradition zu tun hat. Liebe Leserinnen und Leser – wenn Sie eine zündende Idee für einen passenden Namen für den Hellerauer Schulchor haben, so schreiben Sie gern an die Redaktion des Hellerauer Blättls. Wir freuen uns auf Ihre Zuschriften!

*Ulrike Kollmar*



## BEWERBUNG HELLERAUS ZUM WELTKULTURERBE GESCHEITERT

Die Kultusminister der Länder haben im Dezember letzten Jahres entschieden, die Gartenstadt oder genauer das *Lebensreformprojekt Hellerau* nicht auf die deutsche Vorschlagsliste zum Weltkulturerbe zu setzen.

Der Förderverein Weltkulturerbe Hellerau e.V. reagierte in seiner Pressemitteilung verärgert auf diese Entscheidung: In der Ablehnungsbegründung gebe es inhaltliche Fehler und es sei nicht auf die Ausrichtung der Bewerbung als Lebensreformprojekt mit ihren vielfältigen Ausprägungen eingegangen worden. Vielmehr habe sich der Fachbeirat auf die Bewertung der Gartenstadt und des Festspielhauses beschränkt und wohl nicht erkannt, dass unter den Siedlungen der frühen Moderne

*„keine einzige Lebensreformsiedlung zu finden ist, die wie Hellerau alle Aspekte der Lebensreform in ihren baulichen Zeugnissen abbildet“.*

Eine Widerspruchsmöglichkeit gegen diese Entscheidung gibt es nicht. Frühestens in zehn Jahren gebe es wieder eine Chance, sich zu bewerben.

Wie in der Pressemitteilung nachzulesen ist, steht der Förderverein Weltkulturerbe Hellerau nun *„vor der Aufgabe, seine elfjährige Arbeit der Erforschung des Ortes unter Einbeziehung der Hellerauer Bürgerschaft sowie nationaler und internationaler Experten für eine zukünftige Arbeit neu auszurichten. Die Vereinsmitglieder werden zeitnah über die Zukunft des Vereins entscheiden.“*

Marlies Gröger

## 10 JAHRE NATURRAUM HELLERAU

Vor zehn Jahren ist es dem Bürgerverein gelungen, die Fläche an der Karl-Liebknecht-Straße vor einer Bebauung zu bewahren und der Stadt den Plan für eine Grünfläche schmackhaft zu machen, die weder Brache noch Park ist, sondern ein vielfältiges Stück Natur *zum Nutzen und zur Freude* aller Hellerauer.

Nachdem die Stadt Dresden durch einen Grundstückstausch mit dem Land Sachsen zur Eigentümerin des Geländes wurde, schien uns der richtige Zeitpunkt, den zuständigen Ämtern der Stadt *unsere Vorstellungen* für die Zukunft dieser Fläche vorzustellen. Zusammen mit den Landschaftsarchitekten May wurde dafür im April 2014 ein Freiraumkonzept entwickelt, welches zu unserer Freude sowohl vom Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft (ASA), als auch – sehr wichtig – vom Denkmalschutz als Entwicklungskonzept übernommen wurde.

Erinnern Sie sich noch an die „Offene Gartenstadt 2011“? Da haben wir ein begehbare Labyrinth in die meterhohen

Goldruten geschnitten, die das gesamte Gelände überwuchert hatten. Die kleinen Birken hatten dünne Stämmchen und über die Kiefern konnte man hinwegsehen.



*Kinder im Goldruten-Labyrinth*

Es hat sich viel entwickelt in den vergangenen 10 Jahren! Zunächst stand die Reduzierung der invasiven Goldruten durch mehrfache Mahd pro Jahr im Vordergrund. Dann überraschte uns der zuständige



*Fotoausstellung im Birkenwäldchen*

Projektleiter des ASA mit der Realisierung der in unserem Konzept als Kernelement vorgesehenen Streuobstwiese, finanziert über Ausgleichsmittel. Und letztlich bekamen wir noch einen inzwischen als Trinkwasser zertifizierten Tiefbrunnen „geschenkt“.

In den ersten trockenen Sommern halfen Baumpaten, die jungen Bäume der Streuobstwiese zu bewässern. Inzwischen haben die Wurzeln die Grundwasserschicht erreicht. Die Baumpatenschaft war erfolgreich, denn alle 50 Bäume haben die ersten Jahre überstanden, was für Neupflanzungen außergewöhnlich ist.

In den letzten Jahren hat sich eine feste Gruppe aktiver Naturfreundinnen und -freunde gebildet, allen voran die Initiative „Biene, Fledermaus & Co“, die in gemeinschaftlichen Aktionen den Naturraum weiterentwickelt. Das Anlegen und Pflegen von Blühstreifen, Insektengarten, Randbepflanzung, die regelmäßige Wiesenmäh und die Entfernung invasiver Pflanzen – all dies und noch viel mehr erfolgt mit viel Spaß und Freude in gemeinsamen „Arbeitseinsätzen“.

Die Ziele, die wir vor 10 Jahren in unser Konzept geschrieben haben, sind die Leitlinie bisher gewesen und immer noch aktuell. Insbesondere der Gedanke, etwas „Gemeinschaft stiftendes“ zu schaffen, steht weiter im Vordergrund.

Der Naturraum ist bei den Hellerauern „angekommen“. Nicht nur Hundebesitzer queren ihn auf ihrer Runde. Tagesmütter entspannen hier auf den Bänken, während die Lütten sich austoben können, Gruppen von Schulkindern lernen von der Natur und Ruhesuchende finden sie genau hier. Und auch der Bürgerverein, inzwischen Pächter der Fläche, nutzt den Naturraum für kleine „open air“ Veranstaltungen oder Ausstellungen.

10 Jahre Naturraum Hellerau – das muss natürlich gefeiert werden! Wir laden Sie schon jetzt zu einem dem Anlass entsprechenden großen „Obstblütenfest“ am 4. Mai ein. Details finden Sie zeitnah auf unserer Webseite oder in den Schaukästen.

*Wolfgang Gröger*

- „Mitmacher“ willkommen! Kontakt: [naturraum@hellerau-buergerverein.de](mailto:naturraum@hellerau-buergerverein.de)
- Mehr Infos zur Geschichte im Blatt Nr. 102/ Feb. 2015
- Mehr Bilder zur Entwicklung des Naturraums demnächst auf unserer Webseite!

## NEUES UND HISTORISCHES VOM OSTFLÜGEL DES FESTSPIELHAUSES

*Die Gerüste sind längst gefallen und die Baucontainer im Innenhof des Festspielhausgeländes werden weniger. Die Eröffnung des Ostflügels sollte in greifbarer Nähe sein. Was darin untergebracht werden soll – Probestudio, Kleine Bühne, Künstlerapartments, Gastronomie – darüber war im Blättl schon zu lesen. Nun wollten wir Genaueres über die Zukunftspläne wissen. Auskunft gab die Intendantin des Hauses, Carena Schlewitt.*

Die äußere Hülle des Ostflügels soll planmäßig am 1. April 2024 fertiggestellt sein. Was die Fertigstellung im Inneren betrifft, so hat die Stadt als Bauherrin noch finanzielle Hürden zu überwinden. Es ist nicht klar, wo das Geld herkommen soll, um das Gebäude bis Jahresende 2024 in Betrieb nehmen zu können. Meine Anfrage bei der Pressestelle der Stadt wurde hinhaltend beantwortet: „Ein öffentlicher Spielbetrieb und damit Nutzung der Probebühne wird erst in einem zweiten Realisierungsabschnitt und mit vorliegender finanzieller Untersetzung erfolgen.“

Die fehlende Planungssicherheit macht die künstlerische Arbeit des Teams um Frau Schlewitt nicht gerade einfach. Das ist nichts Neues, war doch in den vergangenen Jahren das Planen immer schwierig – sei es durch Corona oder durch mehrfache Haushaltssperren der Stadt Dresden. Für Verträge mit Künstlern aus aller Welt bedarf es jedoch finanzieller Sicherheit auf lange Sicht.

Trotz all dieser Unwägbarkeiten stellt das *Europäische Zentrum der Künste* für 2024 wieder ein vielseitiges Programm mit Veranstaltungen aus den verschiedenen Bereichen auf die Beine. Es werden einige Reihen fortgeführt wie z.B. *NEBENAN*: Kunst aus den Nachbarländern. Nach Weißrussland und der Ukraine ist dieses Jahr Ungarn im Blick, auch ein Land, dessen Kulturbetrieb durch die politische Entwicklung in Bedrängnis geraten ist. So ist zu hoffen, dass die Kunst aus Ungarn, die sich hier frei entfalten kann, auch die gebührende Aufmerksamkeit des Publikums erfährt!



*Blick auf das Festspielhaus*

Für den Nachwuchs wird 2024 das Festival *young stage* fortgeführt, für die älteren Menschen mit Freude am Tanzen geht regelmäßig *ArtRose* weiter. Ebenfalls fortgesetzt wird das *Residenzprogramm*, das jungen Künstlern für eine bestimmte Zeit in Hellerau Quartier und die Möglichkeit



*Führung durch den Ostflügel*

künstlerischer Entfaltung bietet. Vertraute Namen aus der regionalen Szene sind im Programm ebenso vertreten wie die *Dresden Frankfurt Dance Company*. Das Blättl hat zu all diesen Themen in den letzten Jahren berichtet.

Mit der – zumindest äußeren – Fertigstellung des Ostflügels wird der Vorplatz des Festspielhauses nahezu wieder wie 1938 aussehen. Damals waren die Tessenowschen Pensionshäuser auf der Ost- und Westseite abgerissen und durch die beiden Kasernenflügel ersetzt worden, die den Platz Richtung Heinrich-Tessenow-Weg und Urnenfeldweg abriegeln. Aus dem offenen, weitläufigen Begegnungsraum wurde damals der Kasernenhof der Polizeischule. Immerhin wird die Öffnung zum

Tessenow-Weg mit dem gebäudehohen offenen Foyer angedeutet.

Wozu die Polizisten in Hellerau damals ausgebildet wurden und was sie bis 1945 taten, damit befasst sich derzeit der Historiker Robert Badura. Seine Forschungsarbeit wurde dank der Kooperation von *Kulturamt* Dresden und dem *Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde* ermöglicht. Vom 29. Februar bis 2. März präsentiert HELLERAU die Ergebnisse des Forschungsprojektes „Zur Geschichte des Festspielhauses Hellerau und des umgebenden Areals in der Zeit des Nationalsozialismus“. Gelegenheit für uns Hellerauer Nachbarn, sich auch mit diesem Abschnitt der Geschichte unseres Ortes auseinanderzusetzen.

*Ulrike Kollmar*

## NEUBAUPLÄNE AM KLOTZSCHER WASSERTURM



*Themenstadtplan Dresden, Geltungsbereich Bebauungsplan 37*

„Bebauungsplan Nr. 37, Dresden-Klotzsche Nr. 1, Karl-Marx-Straße/Wasserturm/ Oderstraße – Teilgebiet 2“ – so lautet der offizielle Name des Bebauungsplans für

die Wiesen zwischen Karl-Marx-Straße und Klotzsch Hauptstraße. Der Plan stammt noch aus den 90er Jahren, kam damals über den Aufstellungsbeschluss

aber nicht hinaus. Nun wurde er wieder aus der Schublade geholt. Es ist beabsichtigt, die Fläche zu einem Wohngebiet zu entwickeln. Die Neuansiedlung und Erweiterung von Halbleiterfabriken im Dresdner Norden übt einen erheblichen Druck auf den Wohnungsmarkt aus, dem die Stadt durch Ausweisung neuer Flächen für Wohnbebauung begegnen möchte.

Im Rahmen der frühen Bürgerbeteiligung fand am 16. November vergangenen Jahres im Rathaus Klotzsche eine öffentliche Erörterung statt. Das Stadtplanungsamt stellte zwei Planungsvarianten für den Geltungsbereich des B-Planes vor, welche intensiv und auch emotional von den anwesenden Bürgern diskutiert wurden. Offensichtlich wünschte sich die Mehrheit im Saal keine Bebauung, sondern die Bewahrung des besonderen ländlichen Charakters der Fläche.

Auch die bei der Erörterung anwesenden Vertreter vom Bürgerverein (AG-Bau) brachten ihre Kritik an der geplanten Bebauung vor und gaben im Anschluss (wie bei solchen Beteiligungsverfahren üblich) eine schriftliche Stellungnahme ab.

Uns ist bewusst, dass diese Freiflächen langfristig nur schwer einer Bebauung

widerstehen können. Daher halten wir es für zielführender, statt reiner Ablehnung unsere begründete Kritik mit konstruktiven Verbesserungsvorschlägen zu versehen. Wir lehnen u.a. die vorgeschlagenen Einfamilienhäuser ab. Sie verbrauchen am meisten Grundfläche, Ressourcen (Baustoffe) und Energie im Vergleich zu alternativen Wohnformen. Und auch das zugehörige Verkehrskonzept halten wir für nicht zukunftsfähig. Alternative Wohnformen, mehr Wohneinheiten, autofreie Siedlung, ökologisches Bauen und ein soziales Quartier mit genossenschaftlichem Bauträger werden stattdessen vorgeschlagen. Und das auf einer kleineren Fläche für Wohnbebauung als im städtischen Vorschlag, sodass der größte Teil des Planungsgebiets öffentliche Grünfläche bleibt. Gemeinsam mit dem Verein Bürgerzentrum Waldschänke Hellerau wurde die Stellungnahme eingereicht. Wir sind gespannt, was von unseren Vorschlägen in die nächste Phase des Planungsverfahrens mit erneuter Bürgerbeteiligung übernommen wird. Über den weiteren zeitlichen Ablauf ist bisher nichts bekannt.

*Wolfgang Gröger*

## **ERINNERUNGEN AN DAS KULTURHAUS HELLERAU**

Kulturhaus Hellerau? Nein, nicht das Festspielhaus Tessenows, wie manch Jünger schon vermutete. Oder das Internet, das auf die Frage nach jenem Haus eine Vielzahl von Festspielhaus-Fotos anbietet. Das Kulturhaus Hellerau stand in Rähnitz. Auf dem Bauernweg. Das Hellerau kann man akzeptieren, wenn man weiß, dass es einmal Hellerau I und Hellerau II gab. Hervorgegangen ist das Gebäude aus der Dorf-Gaststätte „Zur Hoffnung“. Viele Jahre diente der 1949 eingeweihte neue Musentempel als Kino, Theaterbühne für das Laienspiel-Ensemble des Hellerauer Lehrers Fred Pupke, Festsaal für Schul-

abschlussfeiern und vieles mehr. Angeschlossen war eine Gaststätte.

Mehr als 40.000 Aufbaustunden leisteten Hellerauer und Rähnitzer für den Um- und Anbau. Verantwortlich für diesen Kraftakt waren der Architekt Artur Frenzel und die Baumeister Max und Alfred Bergmann. Alle aber, die geholfen hatten, konnten auf dieses Schmuckkästchen stolz sein.

Lebhaft erinnere ich mich an das Weihnachtsmärchen, in dem ich als Schüler einen Fliegenpilz mit großer roter Kappe gab. Zahlreich – es gab ja noch kein Fernsehen – strömten die Zuschauer herbei. „Ssaassa, ich bin der Rote, des

Windbergs Königs Bote“ kann ich die knappe Sprechrolle, nicht aber den Titel des Stückes noch wiedergeben.

Wie viele Filme mag ich hier gesehen haben? Nicht selten waren die Streifen ausverkauft. Kein Problem. Ein ehemaliger Hellerauer Lehrer galt als nazibelastet und deshalb für seinen Beruf als „ungeeignet“. Einen Ersatz-Job übte er als Kassierer im Kino aus. Sein Sohn, mein Klassenkamerad, konnte da mitunter helfen ...

In die Rüpeljahre gekommen, machten wir uns einen Jux, wenn als Vorspann bei der üblichen lokal bezogenen Werbung die des Hellerauer Herren-Schneiders Paul Schulze erschien. Dessen Sohn – im Publikum sitzend – gab Anlass für gebührenden johlenden Beifall.

Noch heute halte ich den schwedischen Film „Sie tanzte nur einen Sommer“ für einen der besten, den ich hier sah. Mein Vater, für die Reife des Kindes bürgend, musste jedenfalls als Geleitschutz für den nicht jugendfreien Streifen herhalten. Viele erste Küsse? Oben, auf der letzten Reihe. Ich kann mir bis heute nicht erklären, wann und warum der Verfall einsetzte. DDR-typisch war er am ehesten in den

Toiletten zu spüren. Zuletzt hätte es schon Trittbretter bedurft, um ans Ziel zu gelangen ...

Das Ende war zu errahnen: Verfall allerorten, eingeschlagene Fensterscheiben. Dort wo einst frohe Zecher ihr Bier tranken, wies ein Schild auf einen „ewigen“ Ruhetag hin. Es soll zuletzt noch einen Verkauf über die Straße gegeben haben. Ihn kenne ich nur vom Hörensagen. Allein das am Giebel prangende, von einer Fackel gekreuzte und vom Festspielhaus übernommene Ying- und Yang-Zeichen trotzte dem Ruin. Der war nicht abzuwenden. Vor dem Abriss habe ich Fotos gemacht. Und war damit nicht der Einzige.

Wer auch immer nach Fotos vom Kulturhaus Hellerau sucht, erhält garantiert Aufnahmen vom Finale des Hauses angeboten. Fotos vom Aufbau, Fotos vom intakten, benutzten Haus – Fehlanzeige. Allein in einer Broschüre „50 Jahre Hellerau“ sind noch Bilder von den Arbeitseinsätzen und dem ansehnlichen Saal zu finden. Die Spur führte zur bekannten Fotografen-Familie Weimer. Aber: Die Negative wurden leider entsorgt. Selbst die Rähnitzer Chronik kann nur



*Arbeitseinsatz zum Aufbau des Kulturhauses, Foto: Friedrich Weimer*

mit der „Guten Hoffnung“ und dem verfallenden Gebäude dienen. Mit nichts weiter.

Man muss diesem Haus nicht hinterher weinen. Die Zeiten haben sich geändert. Die meisten von uns können Abend für Abend Filme von unzähligen TV-Programmen konsumieren. Das Hellerauer Festspielhaus hat aus einst ruinösem Zustand längst zu alter Schönheit gefunden, lockt Zuschauer aus der Stadt und darüber hinaus an.

Dennoch: Eine Erinnerung ist es wert, das Kulturhaus Hellerau in Rähnitz. In diesem Jahr hätte es seinen 75. Geburtstag gefeiert! Dort, wo einst das geschichtsträchtige Haus einlud, stehen heute zwei Einfamilienhäuser.

*Frank Stein*



*Die letzten Tage des Kulturhauses Hellerau,  
Foto: Frank Stein*

## **REFORM + PÄDAGOGIK UND KUNST + INDUSTRIE** **Ein kurzes Resümee unserer Tagung im September 2023**

Den informativen Auftakt der unter diesem Titel stehenden Veranstaltung bildete eine umfangreiche Führung im Schulmuseum Dresden – und wie es der Zufall will: Gleich im Eingangsraum des Friedrichstädter Museumsgebäudes hängt eine Fahne der alten Rähnitzer Schule von der Decke herab. Direkte Bezugspunkte zu Hellerau finden sich natürlich im „Reformschulzimmer“, so im ausgestellten Leporello einer Arno-Wegerdt-Klasse. Auch ein Teilnachlass des Reformpädagogen Wegerdt wird im Museum bewahrt.

Hellerau, im Ursprung aus Entwicklungen und Verwerfungen des industriellen Zeitalters geboren, künstlerisch-ästhetisch wie sozial-lebensreformerisch geprägt, stellt mit seinen drei Polen – Werkstätten, Gartenstadt und Bildungsanstalt/ Festspielhaus – eine ganzheitliche erzie-

herische Aufgabe, nicht allein auf Kinder und Jugend beschränkt, dar: Es sind die vier Kernbegriffe im Titel, die Entstehen und frühe Entwicklung unserer Siedlung ausmachen. Dem komplexen Gedanken wollten wir mit der fach- und populärwissenschaftlichen Tagung – im Bürgerzentrum Waldschänke – Rechnung tragen. Mit ein- und hinführenden Referaten von geladenen Wissenschaftlern ist uns das wohl gelungen, konnten wir zur weiterführenden Beschäftigung mit den angesprochenen Inhalten anregen. Geplant ist nun folgend eine Publikation mit Beiträgen, mit weiteren zu gewinnenden Autoren auch über die gehaltenen Vorträge hinausgehend, die bis 2025 fertiggestellt werden soll.

Die Resonanz bei den verschiedenen Programmpunkten differierte allerdings stark; sehr gut besuchte Chor- und Rhythmikveranstaltungen standen konträr zu den

Aktionen zugeladener schulischer Partner: Für Druckwerkstatt (Freinet-Schule) und Holzarbeitsraum (Waldorfschule) war die geringe Besucherzahl, gemessen am Auf-



*Führung im Schulmuseum*



*Druckwerkstatt*



wand, enttäuschend. Unsere Grundschule und das Europäische Zentrum der Künste im Festspielhaus stellten dankenswerterweise Räumlichkeiten zur Verfügung: Die Organisation durch diese Partner wurde von verschiedenen Seiten sehr gelobt. Die Firmen SINA aus dem erzgebirgischen Neuhausen und die ortsansässigen Deutschen Werkstätten konnten modernes wie traditionelles Reformspielzeug präsentieren. Die Initiative zur Herstellung künstlerischen Holzspielzeugs durch und für die Werkstätten geht in besonderem Maße auf Karl Schmidt zurück, dessen 150. Geburtstages und 75. Todestages wir 2023 gedenken.

Ausgangspunkt der Idee, eine Tagung zu diesem Thema zu veranstalten, war ursprünglich das Jahr der Industriekultur in Sachsen 2020. Die Veranstaltung musste coronabedingt mehrfach verschoben und dann auch im Umfang verändert sowie reduziert werden: Was in der Vorbereitung lange währt, wird nicht in jedem Falle besser; manchmal hilft mehr Spontaneität! Der Zeitplan war etwas eng gestrickt, terminliche Überschneidungen resultierten aus der Annahme stärkeren Besuchs. Wir bewarben die Tagung umfassend.

Insgesamt war die durch den Kooperationspartner Sächsische Landeszentrale für politische Bildung sowie Geldgeber (Stadtbezirksbeirat Klotzsche, Deutsche Werkstätten) ermöglichte Tagung unbedingt ein Erfolg, zumal sie auch überregionale Ausstrahlung gewann: Uns erreichten sogar Meldungen und Rückfragen aus anderen Bundesländern. Und nicht ganz unwichtig: Vita Bistro Dresden, Betreiber von Brunos Bistro im GebäudeEnsemble, muss für das ausgezeichnete Sorgen um das leibliche Wohl aller Hellerau-Gäste sehr gedankt werden!

*Peter Peschel*

## VORWEIHNACHTLICHES UMWELTTREFFEN



Die Umweltgruppe des Vereins Bürgerschaft Hellerau hatte Ende November zum adventlichen Treffen in die Waldschänke eingeladen. Beim gemütlichen Beisammensein mit einem Buffet, zu dem jeder etwas mitbrachte, ließ man das vergangene Jahr mit seinen Veranstaltungen und gemeinsamen Arbeitseinsätzen Revue passieren.

Viel Gesprächsstoff lieferten zwei interessante Vorträge.

„Zum aktuellen Bauvorhaben der Smart Power Fab“ informierte Christoph Schumacher, zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit beim Dresdner Infineon Werk. Er berichtete über die seit Februar 2023 erfolgten Bautätigkeiten, aber auch über die Umsiedelung von Zauneidechsen aus dem Baufeld in das neu errichtete Ersatz-Habitat Hellerberge sowie Infineons Bemühungen, mit der Nachbarschaft im Dialog zu bleiben. Auf der Webseite [www.infineon.com/smartpowerfab](http://www.infineon.com/smartpowerfab) kann man sich über den Baufortschritt informieren und über das eingerichtete Bürgertelefon (0351 – 886 6066) detaillierte Nachfragen stellen.

Im Entwicklungskonzept für den Naturraum Hellerau (s. auch Artikel auf Seite 3) war bereits ein Gerätehäuschen zur Unterstützung gärtnerischer Aktivitäten vorgesehen. Wolfgang Gröger berichtete, dass nun zum 10-jährigen Bestehen des

Naturraums das Bauvorhaben konkret angegangen werden soll.

Der Entwurf des Häuschens sieht einen Holzständerbau mit Holzpanelen als Verkleidung und Biberschwanzziegel auf dem Dach vor. Damit konnte der Bürgerverein sowohl den Denkmalschutz überzeugen als auch die Stadt als Verpächterin der Fläche. Es soll direkt neben dem Brunnen stehen und alles Notwendige für dessen Betrieb enthalten. Zudem wird es Platz für diverse Gartengeräte für gärtnerische Arbeit und zur Ernte der Obstbäume bieten. Die Finanzierung des Vorhabens ist



allerdings noch nicht geklärt. Um Kosten zu sparen, wird ein hoher Anteil an Eigenleistung notwendig sein, zudem hoffen wir auf Fördermittel.

*Detlef Springer*

## DAS LANDERZIEHUNGSHHEIM HELLERAU

Die Siedlung Hellerau, Anfang des 20. Jahrhunderts noch vor den Toren Dresdens gelegen, wurde von Karl Schmidt, dem Gründer der Deutschen Werkstätten, und dem Geschäftsführer Wolf Dohrn als Reformprojekt geplant. Es war der Versuch Arbeit und Wohnen in humanerer Weise zu verbinden als bis dahin üblich. Dazu gehörte auch ein kulturelles und pädagogisches Angebot.

Zu den gegenüber Reformen offenen handwerklichen oder künstlerischen Mitstreitern bei der Umsetzung des Vorhabens gehörten neben dem Initiator Karl Schmidt der Buchdrucker Jakob Hegner, spezialisiert auf höchstwertigen Buchdruck, der Musikpädagoge Émile Jaques-Dalcroze mit seiner Bildungsanstalt für rhythmische Gymnastik und der Goldschmied Georg von Mendelssohn. Das Projekt wurde durch eine Schule mit Reformanspruch ergänzt, deren pädagogische Vorbilder sich in Großbritannien finden. Sie sind verbunden mit dem Namen des britischen Reformpädagogen Cecil Reddie und seinem Reformprojekt in Abbotsholme. Dessen Reformansatz wurde von seinem Mitarbeiter, dem Deutschen Hermann Lietz, nach Deutschland übertragen (u. a. in Haubinda). Weiterentwicklungen mit entsprechenden Schulgründungen erfolgten später durch Paul Geheeb (in Ober-Hambach) und Gustav Wynecken (in Wickersdorf). Der Ansatz beinhaltete, grob umrissen, eine Distanzierung von dem vorherrschenden auf Ordnung, Gehorsam und Unterordnung abzielenden „Paukunterricht“, hin zu einer Betonung der körperlichen Ertüchtigung und der Gemeinschaft, wobei auf das Mitbestimmungsrecht der Schüler großen Wert gelegt wurde. Zu dem pädagogischen Konzept gehörte auch eine gewisse Abkehr von der Stadt, mit ihren als negativ für die Entwicklung von Kindern oder Heranwachsenden betrachteten Ab-

lenkungen. Dies war auch ein zentrales Motiv der um die Jahrhundertwende entstandenen Jugendbewegung. Hellerau stellte dafür einen idealen Standort dar.

Für das Schulprojekt in Hellerau begann die Planung im Frühling 1912. Im Herbst des darauffolgenden Jahres wurde die Einrichtung eröffnet. Maßgeblich daran beteiligt waren die Lehrerin Anna von Münchhausen, der ehemalige Marinepfarrrer Winfried Köhler und der Hauslehrer Borsch. Das zur Schule gehörende Internat befand sich Am Grünen Zipfel 1, die Schulräume auf dem Moritzburger Weg 75 und 71.

Die Schule sollte maximal zehn Schüler im Alter von sechs bis fünfzehn Jahren (später zehn bis achtzehn Jahren) umfassen, wobei auf einen sozial gemischten Charakter Wert gelegt wurde. Der Unterricht fand in Kleingruppen statt und beinhaltete auch Handfertigkeiten- und Gartenbauunterricht. Der Unterricht erfolgte koedukativ, also nicht nach Geschlechtern getrennt. Auch andere Aktivitäten wurden gemeinsam unternommen, man spielte und aß zusammen. Nur geschlafen wurde in getrennten Räumen.

1918 verließ Anna von Münchhausen Hellerau. Ob dies den Hintergrund für die Gründung des Schulvereins Hellerau Ende 1919 und den Umzug in das Gebäude des Festspielhauses, das zuvor Jaques-Dalcroze genutzt hatte, bildete, ist nicht bekannt. Carl Thiel, welcher zeitweilig Lehrer an der Odenwaldschule gewesen war, übernahm die schulische Leitung für die „Neue Schule Hellerau“. Ihm hinzu gesellte sich Alexander S. Neill, der später die Reformschule Summerhill gründete. Zwischen den beiden kam es im weiteren Verlauf jedoch zu Differenzen, was zum Ausscheiden Thiels führte. Ihm folgten Hermann Harless und Alois Schardt in der Leitung der Schule.

Zu den „bekanntesten“ Schülern in dieser Zeit gehörten der Sohn der Lyrikerin

Else Lasker-Schüler, Paul, und der Sohn Georg von Mendelssohns, Peter de Mendelssohn. Letzterer ästhetisierte seine Erfahrungen in seinen Schriften Schmerzliches Arkadien und Hellerau, mein unverlierbares Europa. Er erwähnt, dass auch der heute weitgehend vergessene Dichter Ivar von Lücken, eine in der Berliner und Leipziger Gesellschaft bekannte Erscheinung, die von Otto Dix und Oskar Kokoschka porträtiert wurde, auf dem Gelände wohnte. Von Lücken

hatte man 1918 während der Revolution sogar den Posten des sächsischen Kulturministers angeboten. Die Reformschule wurde 1925 aufgelöst. Was dazu führte, ob es persönliche Differenzen in der Schulleitung, die sich inflationsbedingt verschlechternde Wirtschaftslage oder das sich ändernde gesellschaftliche Umfeld waren, ist unbekannt.

*Gerd-Rüdiger Erdmann*



*Historische Postkarte um 1911*

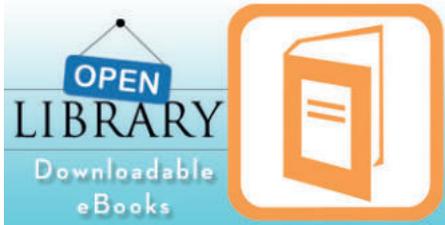
## **DIE GUTE ALTE ZEIT – ZU FINDEN IM INTERNET ARCHIV**

Denken Sie auch manchmal, dass das Internet seinen Höhepunkt an Nützlichkeit und Benutzerfreundlichkeit schon seit längerer Zeit überschritten hat? Zum Beispiel, wenn Sie Informationen zu einem Thema suchen und lauter bedeutungslose, aber bunt bebilderte Webseiten finden, bei denen Sie als Erstes durch kilometerlange Einverständniserklärungen wischen und Sicherheitswarnungen oder Bezahlschranken überwinden müssen. Ja, früher war al-

les viel besser und einfacher - doch es gibt noch Hoffnung:

Das Internet Archiv ([www.archive.org](http://www.archive.org)) ist solch ein Hoffnungsschimmer, doch auch hier sind dunkle Mächte am Werk. Aber zunächst die guten Aspekte: Das Internet Archiv ist eine riesige, nichtkommerzielle digitale Bibliothek, welche alle möglichen Webseiten und kulturellen Artefakte (Texte, Bilder, Tonspuren, Videos und Software) in digitaler Form archiviert und der Öffentlich-

keit kostenlos zur Verfügung stellt - nach dem Motto: Universeller Zugang zum gesamten Wissen! Es arbeitet mit über 400 Bibliotheken und Universitäten weltweit zusammen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf dem Medium des Buches, denn es hat zum Ziel, weltweit Zugang zu allen Buchmedien in elektronischer Form zur Verfügung zu stellen. Insbesondere für Personen, die Schwierigkeiten haben, reale Bücher zu nutzen.



Wie funktioniert nun das Ausleihen von Büchern im Internet Archiv? Zunächst muss man sich kostenlos registrieren und kann dann nach Büchern stöbern. Dabei hilft die Partner-Webseite [www.openlibrary.org](http://www.openlibrary.org), welche die Bücher des Internet Archivs so darstellt, dass man nach Themen suchen, aber auch an Regalen entlang schlendern kann, um sich von Bucheinbänden oder Titeln inspirieren zu lassen. Hat man etwas gefunden, kann man das Buch im PDF- oder im E-Book-Format herunterladen (falls keine Copyrights mehr geltend gemacht werden können), oder man kann das Buch für eine Stunde oder in manchen Fällen für 14 Tage ausleihen, das heißt im Internetbrowser lesen und ansehen. Nach einer Stunde kann man die Ausleihe in den meisten Fällen problemlos um eine weitere Stunde verlängern. Diese Methode nennt sich CDL (Controlled Digital Lending) und ähnelt dem traditionellen physischen Ausleihen von Büchern in der Bibliothek. Leider wird zurzeit von einigen amerikanischen Verlagshäusern versucht, diese Methode per Gerichtsverfahren als Copyright-Verletzung zu unterbinden – so viel zum Thema dunkle Mächte.

Besonders schön für mich als Buch-Freak und Augen-Mensch ist die Möglichkeit, bei den eingescannten Büchern Umschlag und innere Seiten, inklusive Notizen oder Unterstreichungen und gestempelte Ausleihzettel ansehen zu können. Der typische Geruch alter Bücher ist leider nicht dabei, den muss man sich dazu vorstellen. Insbesondere eingescannte Bildbände von Kunstschaffenden sind als wertvolle Ressource hier zu nennen.

Doch nicht nur Bücher, auch alte Filme, Fernsehserien und TV-Shows sind zu finden neben Tonspuren (Audio-Tracks), Bildinhalten und auch alter Software. Ja genau – die alten MS-DOS Computerspiele, die wir bis zum Umfallen gespielt haben, anstatt uns unserem Studium zu widmen, genau diese kann man direkt im Browser spielen.

Und dann gibt es noch die Gute-Alte-Zeit-Maschine (im englischen Wayback Machine genannt). Hier werden ganze Webseiten zu verschiedenen Zeitstempeln archiviert, unter anderen findet man hier auch die Webseite des Bürgervereins zu verschiedensten Zeitpunkten ab dem Jahr 2001 archiviert. Das Laden dauert meist ein wenig und nicht bei allen Zeitstempeln hat das Einsammeln der Informationen funktioniert, aber man wird mit ein wenig Geduld doch fündig. Filmmaterial ist auch zu finden, hier muss man manchmal beim Suchen ein wenig kreativ sein, aber wir haben schon schöne alte Filme oder Serien gefunden, die Qualität der Filme ist natürlich meistens nicht besonders hoch, aber für das Schauen der Miniserie *Der Seewolf* mit Raimund Harmsdorf aus dem Jahr 1971 reicht sie schon aus. Die meisten Inhalte kommen aus Nordamerika, deswegen ist es definitiv von Vorteil bei der Benutzung der Seite, wenn man ein wenig Englisch kann. Doch da man auch – ähnlich wie bei Wikipedia – eigene Beiträge erstellen kann, kann sich dies ja auch mit der Zeit ändern. Viel Spaß beim Stöbern im Internet Archiv und beim Zeitreisen mit der Wayback Machine.

Tanja Fischer

Als **neue Mitglieder** im Verein begrüßen wir ganz herzlich Frau Elisabeth von Olshausen und Herrn Christian von Olshausen.



**Neue Austräger** haben sich nach dem Aufruf im Novemberheft bei der Redaktion gemeldet, sodass jetzt wieder alle Abonnenten und Mitglieder in Hellerau mit dem Blättl versorgt werden können. Vielen Dank an die „Neuen“ für ihre Bereitschaft, viermal im Jahr ihre Runde durch Hellerau zu drehen bzw. einzuspringen falls ein Verteiler ausfällt.

**Ein Bild kehrt zurück nach Hellerau:** Ende des Winters im Jahr 1932 malt Paul Sinkwitz das Bild „Letzter Schnee“. Das Motiv findet er unweit seines Wohnhauses an der Grünen Telle. Der Abhang war damals nur spärlich bewaldet und Hellerauer führen dort im Winter mit Skiern hinunter zum Augustusweg, wo heute Kräne einer Maschinenbaufirma stehen.

1955 nahm Paul Sinkwitz einen Lehrauftrag für Schrift und Grafik an der Meisterschule in Stuttgart an und die Familie verließ Hellerau. Die Tochter Bettina Sinkwitz-Schau, Mitglied im Bürgerverein, erinnert sich an eine glückliche Kindheit in Hellerau. Nach der Wende



*Übergabe des Bildes durch Bettina Sinkwitz-Schau und ihren Mann Peter Schau*

besuchte sie regelmäßig die Gartenstadt und in der Familie entstand der Wunsch, Hellerau etwas zurückzugeben. Roswitha Sinkwitz-Horowski beauftragte ihre Schwester Bettina mit der Schenkung des Bildes „Letzter Schnee“ an den Verein Bürgerschaft Hellerau. Der Wunsch der inzwischen Verstorbenen wurde erfüllt. Wolfgang Gröger holte im November das Bild aus Kassel ab, wo es im Fundus des Nachlasses von Paul Sinkwitz deponiert war. Ein geeigneter Ort, um das Bild zu präsentieren, wird noch gesucht.

**Die Offene Gartenstadt 2024** sucht noch Gastgeber, die in ihre Gärten zu kulturellen Veranstaltungen einladen. Als Termin ist das Wochenende vom 31. August bis 1. September 2024 vorgesehen. Der Bürgerverein wird die Organisation dieser Veranstaltung übernehmen und alle Teilnehmer unterstützen – auch bei der Suche nach einem passenden Event für Ihren Garten. Wenn Sie Interesse haben mitzumachen, melden Sie sich bei Regina Enge (Kontakt: 0351-2738 464 oder [regina\\_enge@web.de](mailto:regina_enge@web.de)). Sie werden dann eingeladen zu einem Treffen, um andere Gastgeber kennenzulernen und die Aktivitäten abzustimmen.

**Neueröffnung Allerlei am Markt** – Nachdem das Ladenlokal „Verstrickt und zugenäht“ im Januar seine Pforten geschlossen hat, wird das Geschäft bereits am 1. März von der neuen Ladeninhaberin Frau Müller wieder eröffnet. Die bisherigen Dienstleistungen (Post, Reinigungsannahme, Lotto, Schreibwaren und Zeitschriften) werden weiterhin angeboten. Hinzu kommen u. a. der An- und Verkauf von Kinderkleidung (bis 12 Jahre) und von Spielwaren sowie der Verkauf von Dynamo Dresden-Fanartikeln. Die Öffnungszeiten standen zu Redaktionsschluss noch nicht fest.

## TERMINE + VERANSTALTUNGEN

## TERMINE + VERANSTALTUNGEN

Liebe Leser,  
bitte verschaffen Sie sich anhand der nachfolgend angegebenen Kontaktdaten eigenständig einen Überblick über aktuelle Änderungen.



**Verein Bürgerschaft Hellerau e.V.**

Am Grünen Zipfel 2, 01109 Dresden, Tel.: 33 45 43 85

[www.hellerau-buergerverein.de](http://www.hellerau-buergerverein.de)

[mail@hellerau-buergerverein.de](mailto:mail@hellerau-buergerverein.de)

- |                         |             |   |
|-------------------------|-------------|---|
| jeder 3. Di<br>im Monat | 15 Uhr      | <b>Seniorenkaffee</b> in der Waldschänke (Spiele, Filme, Basteln, Musik), Anmeldung erforderlich bei Frau Peukert, Tel.: 880 7550   |
| Infos siehe<br>Webseite |             | <b>Buchpräsentation</b> „Heinrich Tessenow“ (Hrsg. Martin Boesch) – Details zu Redaktionsschluss noch unbekannt. Bitte informieren Sie sich auf der o. g. Webseite über Datum, Veranstaltungsort und Uhrzeit. |
| Fr, 8.3.                | 19 Uhr      | <b>Mitgliederversammlung</b> des Vereins Bürgerschaft Hellerau e. V. in der Waldschänke   |
| Sa, 13.4.               | 10 – 12 Uhr | <b>Müllsammelaktion</b> ; Treff um 10 Uhr an der Waldschänke mit anschließendem Imbiss  |
| Sa, 4.5.                | 14 – 17 Uhr | <b>Obstblütenfest</b> auf dem Naturraum Hellerau an der Karl-Liebknecht-Straße mit Führung, Kinderaktionen, Musik und mehr  |
| Sa, 1.6.                | 14 – 18 Uhr | <b>Hellerauer Kinderfest</b> an der Waldschänke   |



### Bürgerzentrum Waldschänke

Am Grünen Zipfel 2, 01109 Dresden, Tel.: 79 53 98 11 (AB/Rückruf)

[www.hellerau-waldschaenke.de](http://www.hellerau-waldschaenke.de)

[info@hellerau-waldschaenke.de](mailto:info@hellerau-waldschaenke.de)

Montags 17 – 19 Uhr **Sprechzeiten der Waldschänke**  
Mittwochs 10 – 12 Uhr und weitere Zeiten nach Vereinbarung

*In der Waldschänke finden zahlreiche **wöchentliche Veranstaltungen und Kurse** statt, die hier nicht aufgeführt werden. Bitte informieren Sie sich über die Webseite.*

*Der Eintritt zu den folgenden Veranstaltungen ist frei, um Hutgeld wird gebeten.*

- |           |                       |  |
|-----------|-----------------------|--|
| So, 4.2.  | 16 Uhr<br>14 – 18 Uhr | <b>JAZZ</b> – Simmer Zwei<br><b>Ausstellung</b> Hans-Jörg Stiehler „SCHICHTEN“<br>sowie <b>Kaffee &amp; hausgebackener Kuchen</b>  |
| So, 18.2. | 14 – 17 Uhr           | <b>Ausstellung</b> „SCHICHTEN“ sowie <b>Kaffee &amp; hausgebackener Kuchen</b>   |
| Do, 22.2. | 19 Uhr                | <b>Fotoreportage</b> „Jemen – Wo bist du Arabia felix?“ mit Helga Siemens  |
| So, 25.2. | 16 Uhr<br>14 – 18 Uhr | <b>Vernissage</b> „Druckexperimente“ – Ausstellung mit Werken von Ilona Lommatzsch<br><b>Kaffee &amp; hausgebackener Kuchen</b>  |
| Fr, 1.3.  | 19 Uhr                | <b>WÄRMEWENDE in Hellerau</b> – Informations- und Diskussionsabend – Referent Prof. Clemens Felsmann (Gebäude-energietechnik und Wärmeversorgung; TU Dresden); Kassem Taher Saleh, Bundestagsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen – Moderation: Stadträtin Ulrike Caspary, Bündnis 90 / Die Grünen |
| So, 3.3.  | 16 Uhr                | <b>Konzert</b> Birdhouse Jazz spielt Filmmusik & mehr  |
| So, 7.3.  | 19.30 Uhr             | <b>Figurentheater für Erwachsene</b> „Biete Waschbär, suche meine Frau!“ – Jörg Bretschneider  |
| So, 14.3. | 19.30 Uhr             | <b>Jazz plus Suppe</b>   |
| So, 24.3. | 13 – 17 Uhr           | <b>2. Hellerauer Kindersachen-Flohmarkt</b>  |
| So, 14.4. | 14 – 18 Uhr           | <b>Vernissage</b> Ausstellung mit Werken von Klaus-Jürgen Schöler  |
| So, 21.4. | 16 Uhr                | <b>Figurentheater</b> der Landesbühnen Sachsen, „Otto Stotter Otter oder wie Otto den Spaß am Sprechen verlor und wiederfand“, ab 5 Jahren   |
| Di, 30.4. | 19 Uhr                | <b>Walpurgis</b> – Walpurgisfeuer, zünftige Musik, Bratwurst & Stockbrot   |



### Freier Musikverein Paukenschlag

Am Grünen Zipfel 2, 01109 Dresden, Tel.: 880 50 29  
[www.musikverein-paukenschlag.de](http://www.musikverein-paukenschlag.de)

Veranstaltungen des Musikvereins in der Waldschänke:

Sa, 23.3. 15 Uhr **Konzert** – kleine und große Schüler  
 musizieren für Sie.



### Deutsche Werkstätten Hellerau

Moritzburger Weg 68, 01109 Dresden, Tel.: 215 902 88  
[www.dwh.de](http://www.dwh.de) [gf@dwh.de](mailto:gf@dwh.de)

Mi, 28.2.	16 – 20 Uhr	<b>KUNST IM BLICK – Öffentliche Aktion</b>
Do, 29.2.	10 – 15 Uhr	(Zugang kostenfrei und für alle)
noch bis 17.5.	9 – 17 Uhr	<b>Ausstellung RESTLESS BRUSH</b>
Mo – Fr		<b>SYNDROME – Malerei von DAG</b>
nicht an Feier- und Brückentagen		



### Europäisches Zentrum der Künste

Karl-Liebnecht-Str. 56, 01109 Dresden, Tel.: 26462-0  
[www.hellerau.org](http://www.hellerau.org)

Do – Sa, 29.2. – 2.3.	<b>SCHICHTEN. Künstlerische Praktiken des Erinnerns und Gedenkens</b> , u. a. mit Führung „Die Gartenstadt im Nationalsozialismus“ und Präsentation erster Ergebnisse des Forschungsprojektes „Zur Geschichte des Festspielhauses Hellerau und des umgebenden Arealis in der Zeit des Nationalsozialismus“ (siehe Artikel „Neues und Historisches vom Ostflügel des Festspielhauses“ auf S.5)
Fr – So, 8. – 10.3.	<b>Rosas, EXIT ABOVE after the tempest.</b>
Fr, 15.3.	<b>Ryoji Ikeda &amp; Ensemble Modern, music for strings</b>
Mi – Sa, 20. – 23.3.	<b>Festival Nebenan / Mellettünk. Unabhängige Kunst aus Ungarn</b>



**Deutscher Werkbund Sachsen e. V.**

Karl-Liebknecht-Str. 56, 01109 Dresden | Besucherzentrum  
im westlichen Seitenflügel | [www.deutscher-werkbund.de](http://www.deutscher-werkbund.de)  
Tel.: 880 2007  
[www.hellerau.org](http://www.hellerau.org) | Service / Führungen  
Tel.: 264 62 46 [sachsen@deutscher-werkbund.de](mailto:sachsen@deutscher-werkbund.de)

Informationen zu Führungen unter o.g. Telefonnummern

**Stadtbezirksbeirat Klotzsche**

Rathaus Klotzsche, Kieler Straße 52, 01109 Dresden

5.2., 4.3., **Stadtbezirksbeiratssitzungen**

8.4., 6.5. montags, 18.30 Uhr

Sitzungsort und Tagesordnungspunkte in den Schaukästen  
des Stadtbezirksamtes (Hellerauer Markt und Haltestelle  
„Am Hellerrand“)



**Zahnarztpraxis Heins**

Dresden · Hellerau

Markt 11 – 01109 Dresden

Telefon: 0351 8805330

[info@zahnarztpraxis-heins.de](mailto:info@zahnarztpraxis-heins.de)

[www.zahnarztpraxis-heins.de](http://www.zahnarztpraxis-heins.de)

Fleisch- & Wurstwaren aus eigener Fertigung

**Fleischerei**

Kunz & Martin GbR

- Spanferkel
- Plattenservice – auch außer Haus!

Bitte fragen Sie auch nach unserem Biofleisch-Angebot.

*Wir nehmen gerne Ihre telefonische Bestellung  
für Fleisch- und Wurstwaren entgegen.*

Am Hellerrand 4  
01109 Dresden  
Tel./Fax 880 51 93

Schulstraße 1  
01468 Boxdorf  
Tel./Fax 460 90 95

**BAU  
BARTHEL**

Am Torfmoor 39

01109 Dresden

Tel. 0173 / 58 91 022

[patrickbarthel@gmx.net](mailto:patrickbarthel@gmx.net)

- Dachklempnerei/  
Baureparaturen
- Dachreparaturen
- Herstellung Abkantprofile  
(ZN-CU-AL -0,8mm)
- Holzinstandsetzungen  
und Aufbauarbeiten
- Wohnraumausbau
- Baumfällung und Rodung
- Gerüstverleih mit Aufbau

**Grün in Form  
Baumpflege**



Beratung  
Baumpflanzung  
Baumpflege  
Obstbaumschnitt  
Baumkontrolle  
Kronensicherung  
Fällung

Dipl.-Ing. Andreas Köhler

Fachagrarwirt  
Baumpflege

Am Schänkenberg 17  
01109 Dresden

Telefon 0351-160 70 43  
[Gruen-in-Form@posteo.de](mailto:Gruen-in-Form@posteo.de)



# Gut gelaunt versichert.

**Hauptvertretung Christian Prophet**  
Klotzscher Hauptstraße 10 · 01109 Dresden  
Telefon 0351 8806028 · Mobil 0160 4072697  
christian.prophet@mecklenburgische.com



**Mecklenburgische**  
V E R S I C H E R U N G S G R U P P E

## IMPRESSUM

### REDAKTION

Am Schänkenberg 15 | 01109 Dresden | Tel. 0351 880 78 35  
redaktion@hellerau-buergerverein.de

### VEREIN BÜRGERSCHAFT HELLERAU e.V.

Am Grünen Zipfel 2 | 01109 Dresden | Tel. 0351 334 543 85  
mail@hellerau-buergerverein.de  
www.hellerau-buergerverein.de

### WERBUNG | ANZEIGEN | ABONNENTEN

Heideweg 5 | 01109 Dresden | Tel. 0351 880 94 61

### BANKVERBINDUNG

Kto.-Nr. 3120 112 371 BLZ 850 503 00 Ostsächsische Sparkasse DD  
IBAN DE 17 8505 0300 3120 1123 71 BIC OSDDDE81XXX

**Jahresabogebühr** für 4 Hefte: 4 € | bei Versand 10 €  
**Einzelverkauf** in den Geschäften: 1 € pro Heft

Die Redaktion behält sich das Recht der sinnwahren Kürzung und Bearbeitung von Zuschriften vor. Beiträge, die den Namen des Verfassers oder seine Initialen tragen, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. **Redaktionsschluss für die Ausgabe Nr. 139 ist der 4. April 2024.**